

Auf in Richtung Matura

Nach dem Semesterzeugnis ist vor der Reifeprüfung.

Tempus fugit – die Zeit flieht, auf der Route zur Matura. Wie nutzt man diese Wochen am besten?

SARAH FIXL

Lernen ist kein punktuell Ereignis, sondern ein Prozess. Dieser braucht Zeit“, ist Markus Kalina überzeugt. Der Regionalleiter der Schülerhilfe begrüßt, dass auch 2024 die Einbeziehung der Gesamtjahresleistung in das Endergebnis am Ende des Maturajahres bestehen bleibt: „Diese durch Corona entstandene Gesetzesänderung bietet den leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern eine große Chance – wenn sie spätestens nach den Semesterferien ergriffen wird.“

Eine (weitere) gute Nachricht für alle angehenden Maturantinnen und Maturanten: In den letzten fünf Jahren ist die Zahl derjenigen, die die Reifeprüfung bestanden haben, gestiegen. Sind 2019 im Schnitt bis zu drei Schülerinnen und Schüler pro Klasse mit 25 Personen beim ersten Versuch durch die Matura gerasselt, sind es mittlerweile mit 1,675 nur ein bis zwei Personen. Kalina ist allerdings der Meinung, dass diese positive Entwicklung den Druck noch mehr aufbaue: „Es kommen seit Corona deutlich mehr Schülerinnen und Schüler beim ersten Anlauf durch. Das macht zusätzlich Druck, denn niemand will durch die Matura fallen.“ Weiter: „Doch der Gedanke, als Einziger in der Klasse durchzufallen, ist noch schlimmer.“ Auch die Ergebnisse der PISA-Studie seien in diesem Zusammenhang zu betrachten, so der Schülerhilfe-Regionalleiter: „Leider zeigen die aktuellen PISA-Zahlen, dass die Kluft zwischen der leistungsstarken und leistungsschwachen Gruppe weiter auseinanderdriftet, nicht zuletzt aus sozioökonomischen Gründen.“

Auf den letzten Metern

Grundsätzlich sollten sich angehende Maturantinnen und Maturanten durch diese Ergebnisse natürlich nicht verunsichern lassen – ohne ein Quäntchen gesundes Selbstvertrauen läuft bei wichtigen Prüfungen wie der Matura ohnehin nichts. Nicht von der



BILD: SHUTTERSTOCK/STOCKADORE.COM

Hand zu weisen ist allerdings auch, dass es klarerweise eine dementsprechende Vorbereitung braucht. Nicht zuletzt, um aufgrund des vorhandenen Wissens das benötigte Selbstvertrauen aufbauen zu können.

Wenn gar nichts mehr geht und das Licht am Ende des Lerntunnels gar nicht zu leuchten scheint, ist zu überlegen, ob man sich professionelle Nachhilfe leistet. Kalina plädiert in dem Fall für Einzelunterricht in Kleingruppen – quasi um unter Gleichgesinnten die letzten Meter zur Matura doch noch positiv zurückzulegen. Er spricht vom „Goldstandard der Nachhilfe“ – warum?

„Wir haben die besten Erfahrungen mit diesem Format, weil es für die Schülerinnen und Schüler eine wichtige Erfahrung ist, dass auch andere im selben Boot sitzen“, erläutert Kalina. „Es ist halt beim einen eher das ‚Mathematik-Boot‘ und bei der anderen eher das ‚Deutsch- oder ‚Latein-Boot‘, aber

die Bearbeitung der individuellen Defizite mit und neben Gleichgesinnten hat einen positiven Effekt auf das Maturaergebnis.“

Wenn es schließlich so weit ist, sollte man fokussiert zur Tat schreiten. „Die Matura mag eine Herausforderung sein, aber mit der richtigen Vorbereitung und Einstellung ist sie definitiv machbar“, ist man auch an der Dr.-Roland-Maturaschule überzeugt. Diese begleitet junge Menschen (und „jung Gebliebene“) auf dem Weg zur AHS-Matura. Zwei wesentliche Tipps werden einem hier unter anderem zusätzlich mitgegeben: „Denken Sie daran: Am Ende des Tages ist das Wichtigste, dass Sie Ihr Bestes gegeben haben und stolz sein können.“

Sind die großen Tage der Matura schließlich vorüber, gilt: „Genießen Sie das Leben und die Freiheit, die mit dem Ende der Matura einhergeht.“ Demnach: Auf geht's zur Matura.

TIPPS FÜRS MATURAJAHR

Ordnung ist das halbe Leben

Spätestens im letzten Semester vor der Matura ist es an der Zeit, für Durchblick zu sorgen – Ordnung und Struktur zu schaffen ist angesagt. In welchen Fächern wird maturiert? Lassen sich für diese Fächer Kategorien und Unterkategorien festlegen? Diese können helfen, Überblick über die Lerninhalte zu bekommen und so Checklisten zu erstellen. Welche Themen beherrsche ich bereits und welche muss ich mir noch einmal genauer anschauen?

„Lernbuddys“ organisieren

Familie und Freunde dürfen gerne beim Lernen mithelfen – zum Beispiel durch Abfragen. So bleibt man mit der Herausforderung des Lernens nicht allein. Zudem haben Außenstehende oft ein besseres Auge dafür, Wissenslücken zu entdecken oder festzustellen, welche Verständnisfragen noch geklärt werden müssen.

Bei Prüfungen cool bleiben

Wie geht man Prüfungen am besten an, wenn das Herz klopf und die Knie zittern? Ein Tipp: sich zu Beginn einen Überblick über die Fragestellungen verschaffen und mit den leichteren anfangen. So gewinnt man Selbstvertrauen und verliert keine Zeit beim Herumprobieren.

Mit Ruhe, Plan und fokussierter Atmung

Um die Angst vor beziehungsweise bei Prüfungen so gering wie möglich zu halten, sollte man sich in Ruhe darauf vorbereiten und Stress auch beim Lernen vermeiden. Kommt während der Prüfung dennoch Nervosität auf, hilft es, eine kurze Pause einzulegen, eine aufrechte Körperhaltung einzunehmen und bewusst ein- und auszuatmen. Denn: Die richtige Atemtechnik hilft gegen Angst. Nicht zu vergessen: positiv denken, das Ziel – die bestandene Matura – vor Augen halten und ab durch die Mitte!

„Behind the Scenes“: Zu Gast in der Polizeidirektion

Spannende Einblicke bot das neue Format des Human Resources Business Clubs (HRBC): Landespolizeidirektor Bernhard Rausch sprach über das Thema Personalentwicklung.

„Die Situation im Recruiting hat sich sehr verändert“, sagte Landespolizeidirektor Bernhard Rausch bei seinem Vortrag, „früher kamen die Bewerberinnen und Bewerber zum Arbeitgeber, heute muss der Arbeitgeber die Bewerber:innen erreichen.“

Beim Treffen des HRBC in der Polizeidirektion Salzburg kam eine breite Palette an Personalthemen zur Sprache, angefangen beim Finden guter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hin zur Personalentwicklung. Dabei vermittelte Rausch Einblicke in die Akquise neuer Auszubildender für die Polizeischule. „Wir sind auf Messen ebenso vertreten wie in Einkaufszentren und Schulen, um unseren Beruf zu präsentieren“, beschrieb der Landespolizeidirektor. Auch aktuelle Themen wie der Einsatz von Drohnen, die Rolle von Frauen im Dienst,



Linkes Bild (v. l.): Markus Winkelmeier (Raiffeisenverband Salzburg), Bernd Ellmauer (SN), Landespolizeidirektor Bernhard Rausch und Raimund Lainer (SPAR). Rechtes Bild: Landespolizeidirektor Bernhard Rausch sprach über die Personalentwicklung der Landespolizei.



BILDER: SNG/CHRISTINE MAY (2)

Veränderungen in der gesellschaftlichen Wahrnehmung und die Herausforderungen aus der polizeilichen Perspektive kamen bei der Veranstaltung zur Sprache.

Das große Interesse der Mitglieder an den Insider-Infos aus dem Polizeibetrieb zeigte sich durch viele Fragen, im Zuge des interaktiven Formats entstand ein reger Austausch.

Über den HRBC

Die Veranstaltung in der Polizeidirektion war eine erfolgreiche Fortsetzung der neuen HRBC-Reihe „Behind the Scenes“, bei der Unternehmen spannende Einblicke in HR-Themen geben. Der Club vereint inzwischen mehr als 110 Unternehmen und deren Personalverantwortliche aus der Region.

Infos und Kontakt:

Human Resources Business Club
Karolingerstr. 40
5021 Salzburg
+43 662 / 8373-281
E-Mail & Web:
OFFICE@HRB-CLUB.AT
WWW.HRB-CLUB.AT

